Jahrestagung des AK Friedenspädagogik in der AFK
23. / 24. September in Tübingen

Der friedenspädagogische Blick.
Praxisbeispiele kritisch beleuchtet

Bei der Jahrestagung 2013 werden Beispiele aus der konkreten Arbeit von Mitgliedern des AK Friedenspädagogik vorgestellt und kollegial-kritisch beleuchtet: Welche konzeptionellen Fragen stehen im Vordergrund? Warum? Was zeichnet friedenspädagogische Praxis aus?

Teilnahmegebühr: 20.- € (Essenspauschale)

Veranstalter:
Arbeitskreis Friedenspädagogik in der AFK
Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V. München (AGFP)
ASEPaix, association des educateurs a la paix
Berghof Foundation - Peace eduation
Institut für Konfliktaustragung und Mediation (ikm)
Zentrum für Friedensforschung Friedenspädagogik an der Universität Klagenfurt

Veranstaltungsort: Berghof Foundation-Peace education, Corrensstraße 12 72076 Tübingen
Anmeldung: Günther Gugel: g.gugel@berghof-foundation.org

Programm

Montag, 23. September

14:00 Begrüßung, allgemeiner Austausch

15:30 Barbara Jost (Netzwerk Friedensbildung Schweiz):
Wie die Schweiz über die Sprachgrenzen zu einem gemeinsamen Begriff der Friedensbildung finden will.
Eine der Fragen ist, inwieweit wir mit dem Fokus auf Friedenspädagogik in den Schulen ein sektorielles Denken fördern oder einem breiten bildungspolitischen Anliegen dienen, wo wir Synergien nutzen und wo wir uns klar abgrenzen wollen. Dabei stossen wir immer wieder auf die Frage: Was macht ein friedenspädagogisches Welches wären Kriterien für eine (finanzielle) Unterstützung für ein solches Projekt? Könnten mit der Bekanntgabe von solchen Kriterien Schulen Projekte hilfreich neu einordnen und benennen?

18:30 Abendessen

19:30 Bettina Gruber, Alpe-Adria Universität Klagenfurt
Angewandte Friedenserziehung
Die Praxis der Selbstevaluierung, eine entsprechende kontinuierliche Feed back Praxis sowie Fremd-Evaluierungen in der Friedenspädagogik und auch in der Demokratieerziehung sind noch ein zu wenig genutztes Instrument für Qualitätssteigerung von Maßnahmen und Programmen sowie ein zu wenig erforschtes Gebiet. Diese Einschätzung wird durch einschlägige

Untersuchungen der vergangenen Jahre bestätigt. Es ist hier festzuhalten, dass noch keine einheitlichen Definitionen und Vorstellungen von friedenspädagogischen Evaluierungen vorliegen; hier handelt es sich noch um ein sehr junges und dynamisches Tätigkeitsfeld.
In dem vorliegenden Vorhaben werden die mehrjährig laufenden Friedenswochen des ÖSFK Burg Schlaining (2007-2012) beforscht; in einer quantitativen Untersuchung und im Kontext qualitativer Sozialforschung werden einerseits die Lerneffekte der Lernprogramme auf SchülerInnen und LehrerInnen untersucht und andererseits detailliert nachgefragt, welche Unterstützungsmaßnahmen für Lehrkräfte auf Aus- und Fortbildungsebene bzw. im Kontext von Unterrichtsmaterialien notwendig sind. Die Aussagen der Lehrkräfte werden einerseits mit den Erfahrungen von Lehrkräften aus anderen einschlägigen Projekten der Friedenspädagogik und der Demokratieerziehung bzw. mit ExperInnen im Bereich Evaluierung von friedenspädagogischen und demokratiepädagogischen Projekten und Projekten der Politischen Bildung reflektiert und gespiegelt. Die ersten Ergebnisse sollen auf der Fachtagung präsentiert und gemeinsam reflektiert werden

21:00 get together

Dienstag, 24. September

9:00 Günther Gugel (Berghof foundation)
Die Faszination von Waffen und Möglichkeiten des pädagogischen Umgangs.
Dieses Projekt beschäftigt sich mit der Bedeutung realer Waffen und symbolischer Waffendarstellungen für das Sicherheitsempfinden und die Selbstdefinition von Jugendlichen und ihren Bezugsgruppen. Dabei werden pädagogische Ansätze des Umgangs mit diesem Phänomen entwickelt und erprobt. Erste Erfahrungen werden vorgestellt und diskutiert.

10:45 Pause

11:30 Renate Grasse (Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik München)
Frieden ohne Demokratie ist schwer vorstellbar, und Demokratie braucht politische Bildung. In München werden Konzepte entwickelt, wie Kinder und Jugendliche mehr Möglichkeiten erhalten, konkrete Erfahrungen im politischem Handeln zu sammeln und besseren Zugang zu politischen Themen und politische Mitgestaltung zu bekommen. Die Konzeptentwicklung ist als partizipativer Prozess angelegt, der sowohl die Pädagog_innen als auch Jugendliche einschließt. Die Konzepte betreffen schulische und außerschulische pädagogische Handlungsfelder. Das Verständnis von politischer Bildung ist unterschiedlich. Die erste Schritte in diesem Prozess und deren Ergebnisse, die Schwierigkeiten und Perspektiven werden vorgestellt und diskutiert.

13:00 Abschluss und Absprachen

14:00 Ende